

Unsere Zukunft braucht freien Raum gegenüber einer in den Geschichtsbüchern und literarischen Klischeés der öffentlichen Meinung. Der Zeitungsglaube hat daher an drei Stellen den notwendigen Einbruch in das übliche Geschichtshaus vollzogen: Wir haben zurückgegriffen vor 1848, vor 1517 und vor Bonifatius.

Rückgriff vor 1848 bedeutet: zurückgehen vor die kleindeutsche Lösung Bismarcks und vor die Zerspaltung der bürgerlichen Gesellschaft in Liberale und Marxisten.

Rückgriff vor 1517 bedeutet: zurückgehen vor den Protestantismus und den Kampf der Religionsparteien in Deutschland.

Rückgriff vor Bonifaz bedeutet: Widerspruch gegen das Christentum und Judentum, gegen Rom und Kirche.

Jede dieser Rückwendungen will einer ganz bestimmte Zukunft entfesseln und aus dem Geschichtskerker befreien.

Der völkisch-germanische Rückgriff will Fleisch und Blut, Stamm und Sippe, Zucht und Auslese in ihr Recht einsetzen innerhalb einer zügellos eröffneten Welt des blinzelnden letzten Menschen mit Jazz und Kokain.

Der Rückgriff vor den protestantischen Menschen will eine Nationalkirche, eine deutsche Religion, eine parteilose undogmatische Volksfrommigkeit ermöglichen.

Der Rückgriff vor 1848 will die Spaltung in Klein- und Grossdeutsches heilen, weil es das ganze Deutschland sein soll. Und er will die Spaltung in Gebildete und Ungebildete rückgängig machen, weil die Nation auch von oben nach unten ewig ungedeelt bleiben soll.

Dieser Rückgriff vollzieht sich in Formen, nicht unähnlich der Analyse von seelischen Verdrängungen. Die seit 1848, seit 1517 und seit 740 verdrängten Werte und Bindungen werden aufgedeckt und überwertet.

Aus dieser Ähnlichkeit zur Psychoanalyse ist ein wichtiger Schluss zu ziehen: Die Neurose, Verdrängungen, die gewaltsam verstümmelten Jeelenstümpfe brauchen mehr als eine bloss theoretische Feststellung. Sie wollen wirklich abregiert werden. Das geschieht seit zwölf Jahren.

(Eigene Entwürfe.)

UND DREIMAL: DIE NATION. II

1914 sind wir in den Krieg gezogen im Gefühl, frei zu werden und uns zu reinigen von unerträglichen Schlacken eines unreinen, verheuchelten Europa, das "in einer Tortur der Spannung der Katastrophe zueile" (Nietzsche). Tumb, unwissend des Kommenden, brach das Volk in den Krieg hinein wie in eine Götterdämmerung des bürgerlichen Nationalstaats.

Der Krieg schwatzt alles aus was der Frieden verheuchelt, der Krieg und seine Folgen. Er hat vieles an ein Land gebracht: den protestantischen Militärstaat, die bürgerliche Ideologie des 19. Jahrhunderts, die Abgeschlossenheit der Konfessionen gegeneinander.

In den Jahren nach dem Zusammenbruch haben die Klassen, Stände und Stämme unseres Volkes sich langsam klar machen müssen was der Nation im ganzen widerfahren war. Sie haben sich lange gegen diese widerwärtige Erfahrung gesträubt. Aus dem Zusammenbruch machte man eine Revolution. Aus der Demobilisierung eine Verfassung, aus dem Kriegsverlust eine Inflation. Kein Volksteil wollte seinen alten Teilidealen gleich aufgeben.

Von links nach rechts wichen alle dem Bewusstsein aus: Die Kommunisten riefen Räte, die Sozialisten Sozialisierung, die Demokraten Parlamentarismus, die Industrie Stinnes, die Agrarier Zölle.

Das arme Volk, in seiner wirklichen Lage unvertreten, erwehrte sich dennoch aller dieser Teilpropheten. Keiner, der sein Steckenpferd reiten wollte, wurde geduldet. Die Nation war in der Agonie, bewusstlos, aber sie lebte sich unterirdisch in einen neuen Bewusstseinzustand hinüber. So ging es bis 1923, bis zur Stabil(is)ierung. Von 1923 - 1930 gab es immerhin wider die reale Ganzheit Deutschland. Aber man band sie nach rückwärts an 1914. Überall knüpfte man an die Vorkriegszeit an. Die überstürzte Rationalisierung der Industrie gehört in dies Konto, die Fortsetzung der Sozialpolitik, die neue Woge wissenschaftlicher Spezialistenarbeit, die Überfüllung der Hochschulen, die Jugendbewegung als Riesenorganisation, der neue Beruf-~~ess~~ (=indivi?)dualismus, der sich noch einmal absolut setzte. Die Richtung ging auf 1914. Man verglich die Sparkonten des Volks alljährlich mit dem Stand von 1913, man setzte die Beamtengehälter in Vergleich mit 1914 und vieles andere.

Mit anderen Worten: in diesem Jahrsiebt gestand man sich der Unterschied gegen die Vorkriegszeit bereits ein. Aber immer noch sah man diesen Unterschied erst in der Quantität. Wir waren noch ärmer, wir hatten weniger Land, mehr Menschen, weniger Auslandsguthaben, mehr Schulden usw. Aber man glaubte doch, selbst die riesigen Unterschiede in der Quantität gedanklich "verkräften" zu können mit den Begriffen der Vorkriegsnation.

Die Quantität ist aber in die Qualität umgeschlagen. Die deutsche Nation ist in der Götterdämmerung des Kriegs substantiell verändert worden. Der Mensch in Deutschland ist im Umbruch. Der zentrale Begriff der Nation selbst ist ein anderer. Hugenberg und Hitler verstehen unter "Nation" nicht dasselbe. Die Deutschnationalen halten den Nationsbegriff von 1914. Die Nationalsozialisten stellen den tastenden Aufbruch zu einem neuen - nachmarxistischen und Nachweltkrärg- Erlebnis der Nation dar.

Diese Umpflügung der Nation und ihre Wiederauferstehung in einer veränderten Welt würde unfruchtbar bleiben, wenn man die unglücklichen letzten zwölf Jahre "verdrängen" wollte. Die Völker verdrängen wie die Einzelnen das, dem sie nicht gewachsen sind. Der italienische Fascismus beruft sich auf seinen "Sieg" im Weltkrieg, damit er seine Niederlagen verdrängen kann. Er feiert die Schlacht bei Vittorio Veneto vom 7. November 1918 - wo es eine österreichische Armee nicht mehr gab!

Sollen wir auch verdrängen? Ist die Schmach der letzten zwölf Jahre so unerträglich, dass wir sie durch das Aufhängen der Novemberverbrecher bedrängen müssen. Wer sich am 9. November 1918 gefreut hat, gehört freilich hinausgetan aus der Nation. Aber wer hat sich damals gefreut? Ich weiss nur das Gegenteil: Ich meldete mich am 9. November aus dem Lazarett in meinem Standort und sollte am 12. wieder ausrücken. Ich fand als ich absichtlich in voller Offiziersuniform an diesem Tage auch auf das sozialistische Gesellschaftshaus ging, weil das Generalkommando förmlich vor den Matrosen kapituliert hatte, die alten Gewerkschaftsbonzen buchstäblich in Tränen. Der eine sagte mir: Solch ein Unglück. Dieses Ende. Sein Sohn war auch gefallen für den Sieg. +)

Wer also hat sich am 9. November gefreut? Etwa Ebert, der an diesem Tag sagte: "Ich hasse die Revolution wie die Sünde".?

Drückeberger, Neurastheniker, Hysteriker mögen sich am 9. November gefreut haben. Im Ganzen gab es am 9. nur eine minderwertige Minderzahl solcher Subjekte. Erst später mit den Jahren kam Freude, Stolz und Übermut in die Reihen derer, die nach dem 9. November das Chaos verhindert hatten. Den 9. November ist wohl von allen nur als Todestag erlebt worden.

Ich habe damals "Die Grösse unsers Unglück" ¹⁾ mit dem Anfang der kaiser-
1) Veröffentlicht 28. Oktober 1918. Wiedergedruckt in Die Hochzeit des Krieges und der Revolution 1955.

lonen. Zeit, der schrecklichen Zeit des Interregnum (1254 - 1273, verglichen. Als Interregnum wird man vermutlich bald die letzten zwölf Jahren ansehen. Man wird auch sagen: Siegfried ist in der Libelungentreue für Ungarn und ²⁾ Osterreich gestorben. Über Siegfrieds Tod haben wir 1918 getrauert.

Auch als Selbstmord Europas ist dies Schicksal schon 1914 von unserem Botschafter in Paris diagnostiziert worden.

Diese starken Vergleiche mögen das Eine zeigen, dass wir die Götterdämmerung nicht verdrängen dürfen. Wir müssen zu ihr stehen. Denn der Sinn unseres Krieges hängt an diesem Durchbruch in ein neues Weltalter.

Nur wenn dieser Durchbruch erfolgt ist, nur dann ist der Preis des Krieges nicht zu teuer bezahlt, nur dann sind die Toten des Krieges Ahnen einer neuen Form der Nation, statt blosser Enkel der alten, staatlich-idealistischen Nation. ~~Wirklichkeit~~

(fehlt eine oder mehrere Seiten, die Nation mit der Welt leichter denn je. Angeschlossen an die Arbeitsbedingungen der übrigen Welt in Erfindungen, Techniken, Rohstoffen, Arbeitskräften, Zahlungsbilanzen wirtschaftet die Nation abhängiger denn je.

Umso leidenschaftlicher betreib sie daher was ihr eigenes bleibt. Wenn alle Grossstädte einander gleichen wie ein Ei dem andern, so muss wohl das Land der relativ meisten Grossstädte, Deutschland, am heftigsten dagegen remonstrieren, zum Eiserleiland zu werden.

Die neue Nation ist Glied der Weltwirtschaft. Die Weltgesellschaft ~~erbt~~ aber ist das im Kampf ums Dasein technisch und wirtschaftlich verbundene, aneinander gebundene und aufeinander angewiesene Menschengeschlecht.

Die Nation ist Menschheitsglied und Wirtschafts (?) der Erde. Die deutsche Nation ist brutaler als jede andere durch den Weltkrieg (Blockade), die Reperat~~io~~an und die Weltwirtschaftskrise in diese Weltverkettung hineingefesselt worden. Sie will sich daher mit ihrem Bewusstsein nicht dieser unfreien Seite ihres Daseins zuwenden sondern das was fehlt in diesem unfreien Zustand, das suchen wir bewusst und durch Bewusstmachung zu erlangen. Die deutsche Nation hört deshalb auf, kosmopolitisch in die Welt zu schauen. Sie verliert das Interesse an ihrer alten Weltbürgerträumen. Sie träumt sich zurück in ihren Eigenraum, ihren Binnenmarkt, ihr Innenleben und ihre Nationalwirtschaft.

Aber wohlgemerkt: diese Wendung des nationalen Bewusstseins folgt notwendig aus unserer internationalen Einfesselung und ist die Antwort auf sie. Die Nationalwirtschaft ist heut ein deutsches Programm, weil unsere Wirtschaft internationaler bedingt ist als die meisten anderen Nationen. Die Wendung zum Nationalen bezeichnet unser nationales Existenzminimum (?) im internationalen Erdräum.

Damit hat sich die Reihenfolge unserer Daseinsbedingungen umgekehrt. In den letzten vierhundert Jahren war das Nationale die erste Gegebenheit, die internationalen Beziehungen waren eine blosser Ergänzung und Zutat des Nationalen. Das Internationale strahlte in die Welt aus dem Nationalen heraus. Die neue Erde ist gar nicht mehr international. Sie ist schlechthin eine. Wenn der Zeppelin sie umfliegt, so ist er nicht im internationalen Zusatzraum. Sondern er bewegt sich in dem einzigen geopolitischen Raum, den wir noch ernstnehmen können, dem Erdräum. Wenn also z.B. die Franzosen ihn das Überfliegen verwehren, so machen sie sich lächerlich. Sie rechnen dann noch mit der bürgerlichen Welt des einzelnen isolierten Staats/ebiets.

2) Siegfrieds Tod erschien 1.11. 1918 im "Hochland".

Für die Franzosen gibt es noch natürliche Grenzen jedes Landes. Für die deutsche Nation, die Flamen, Elsässer, Schweizer, Südtiroler, Zips(?)deutsche und Rigaer Balten umfasst, gibt es solche natürlichen Grenzen schon von daher nicht. Aber es gibt sie noch weniger seit dem Weltkrieg, weil wir ein Interesse daran haben, Weltvolk zu bleiben. Ohne Kolonien, eingekesselt von Feinden müssen wir hinaus in den größeren Weltraum als ihn Europa bildet. Wir können uns nur behaupten als europäische Mitte durch Bindungen und Wirkungen übereuropäischer Weite. Sonst ersticken wir.

Wir wissen nun: die neue Nation ist Erdraumnation. Sie ist Wirtschafts- und Arbeitsnation. Sie stammt aus dem Ganzen und sucht ihr Teil, ihre organische Selbständigkeit. ~~innerhalb~~ Innerhalb der Weltökonomie sucht die Nation ihren oikos, ihren Nationalhaushalt.

So wie es heut den europäischen Nationen geht, so ist es um 1400 eben deutschen Städten gegangen. Sie wurden plötzlich

- +)
- stiegen die Bauern unterwegs in den Zug, um zu sehen, wie die Revolution aussehen würde. Tatsächlich kamen am 9. früh 6 Uhr die Matrosen in die Stadt und das Korpskommando kapitulierte vor ihnen. Als ich aber in voller Offiziersuniform - nach der Meldung in der Kasern- auf das sozialistische Gewerkschaftshaus ging, um den Stand der Dinge festzustellen, traf ich dort ~~die~~ drei alte Männer in Tränen über den Zusammenbruch! Das waren die Novemberverbrecher. Acht Tage später glaubten die meisten Sozialisten, sie hätten eine Revolution. (Sonderliches Blatt mit II überschrieben.)

Umschrift des Manuskriptes von Lise van der Molen, Winsum am 6. 9. 1984
 Es sind zwei Stücke mit demselbigen Titel ohne Seitenangaben. Nur der dritte Seite des zweiten Manuskriptes trägt das Ziffer II.
 Das erste Stück hat 5 Seiten, das zweite 18 Seiten + 1 Seite, hier unter +) abgeschrieben.
 Eugen Rosenstock-Huessy hat es wohl 1930 verfasst.